

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 2. NOVEMBER 1922

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 362854 —

KLASSE 80a GRUPPE 46
(A 33345 VI/80a¹)

Ivar Arstad in Trier.

Formkasten für Betonvoll- und -hohlsteine.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 29. April 1920 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf einen Formkasten zur Herstellung von Betonvoll- und -hohlsteinen jener bekannten Art, bei der die Seitenwände des Formraumes vor dem Abheben
5 der Form von dem fertiggestampften Stein | mittels eines hochzuhebenden Rahmens, an den sie gelenkig angegliedert sind, abgeklappt werden. Diese bekannten Formkästen zeigen also schon den Vorteil, daß die Seitenwände vor dem
Abheben der Form sich vom Formling gelöst 10

BEST AVAILABLE COPY

haben, aber einmal muß bei ihnen die Form, damit sie abgehoben werden kann, umgestürzt werden, und ferner legt sich der Rahmen, an den die Klappwände angelenkt sind, mit dem nunmehr 5 obenliegenden Formboden auf die ganze Grundfläche des Formlings auf, findet also keine Stütze auf der Unterlage, auf der der Formling kurz vor dem Abheben der Form aufliegt. Infolgedessen können doch noch Beschädigungen 10 des Steines bei nicht ganz senkrechtem und vorsichtigem Abheben der Form eintreten.

Diesen bekannten Formkästen gegenüber unterscheidet sich der Erfindungsgegenstand vorteilhaft dadurch, daß ein Gestell vorhanden 15 ist, welches, ohne umgestürzt werden zu müssen, vom Beginn des Steinaufstampfens bis zum Augenblick des Abhebens so lange auf der Formunterlage unverrückbar aufsteht, bis die Seitenwände völlig vom Formling abgeklappt 20 sind und bis bei Anwendung eines Kernstückes für Hohlsteine dieses aus dem Stein herausgezogen ist. Der technische Fortschritt dieser Gestellanordnung besteht darin, daß erstens der Stein völlig frei auf seiner Unterlage liegt, 25 also oben nicht bedeckt ist. Zweitens ist zum Hochklappen der Wände und zum Herausziehen des Kernstückes keine besondere Sorgfalt nötig, weil das auf dem Unterlagsbrett z. B. mit vier Füßen aufstehende Gestell dem hochzuhebenden Rahmen und dem Keilkernstück als Führung dient und seitliche Verschiebungen dieser 30 Teile unmöglich macht.

Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes, und 35 zwar zeigt:

Abb. 1 eine Seitenansicht des Formkastens, teilweise im senkrechten Schnitt,

Abb. 2 das an sich bekannte Kernstück mit dem Keilstück, beide im Schnitt nach der 40 Linie A-B in Abb. 3 von oben gesehen.

Abb. 3 ist eine Ansicht auf die Innenfläche eines Teiles des Kernes mit dem Keilstück, das rechts abgebrochen ist.

Abb. 4 gibt ein Bruchstück des Keilstückes 45 in schaubildlicher Darstellung von größerem Maßstabe wieder.

Zu Beginn des Stampfens nehmen die Teile des Formkastens die in Abb. 1 dargestellte Lage ein. Es ist wesentlich, daß die vier Eckpfosten 50 des außerdem aus dem oberen Kranz *b* und dem unteren Kranz *c* bestehenden Gestelles infolge des Gewichtes der ganzen Vorrichtung unverschieblich auf dem Bodenbrett *d* aufstehen. Ist der Formling aufgestampft, so wird der an sich

bekannte Rahmen *e* an den Handgriffen *f* hoch- 55 gehoben, bis er an den oberen Kranz *b* des Führungsgestelles anstößt. In diesem Augenblick sind die Seitenwände *g* sämtlich vom Stein abgeklappt, und das Kernstück *h*, das infolge eines bekannten, am Rahmen befestigten Keil- 60 stückes *i* geeignet ist, einen kleineren Raum einzunehmen, zwecks leichteren Loslösens vom Stein, ist herausgezogen.

Die Wirkungsweise des Keilstückes ergibt sich wie folgt: Die nach innen ragenden Arme *k* 65 (s. Abb. 2 bis 4) mit den dazu rechtwinkelig stehenden T-förmigen Ansätzen *l* greifen durch die schmalen Schlitzte *m* der auf jede Kernstück- 70 hälften aufgenagelten Bleche *n* derart, daß die T-förmigen Ansätze *l* beim Hochgehen des Keilstückes innen an den überstehenden Flächen *o* der Bleche *n* streifen und sie, die oben 75 weiter auseinanderstanden, näher zusammenziehen, wodurch die Kernstückhälften sich einander nähern. Schließlich wird der Kern durch Anschlag an den unteren einwärts gekehrten 80 Armen des Keilstückes angehoben. Das Gestell dabei steht immer noch auf der Unterlage. Der Rahmen *e* kann ohne Sorgfalt schnell hochgehoben werden. Zum Abheben des Gestelles 85 von der Unterlage ist keine Geschicklichkeit mehr nötig; kleine seitliche Verschiebungen schaden nichts mehr, weil alle Formwände ein beträchtliches Stück vom Stein entfernt sind, wenn der Rahmen schließlich durch Anschlag 85 auch das Gestell anhebt.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Formkasten für Betonvoll- und -hohl- 90 steine, bei dem die Seitenwände des Formraumes mittels eines auf und nieder beweglichen Rahmens, an den sie angelenkt sind, vor dem Abheben der Form vom Formling abgeklappt werden, gekennzeichnet durch 95 ein die Form mit Abstand umgebendes Gestell (*a, b, c*), das dem auf und nieder bewegbaren Rahmen (*e*) zur senkrechten Führung dient und erst dann von dem Rahmen mitgenommen und von der Formunterlage 100 (*d*) abgehoben wird, wenn sich die Seitenwände (*g*) vom Stein gelöst haben.

2. Formkasten nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß auch der in bekannter 105 Weise zusammenziehbare Kern am Rahmen (*e*) befestigt und dadurch ebenfalls beim Herausziehen aus dem Formling sicher geführt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

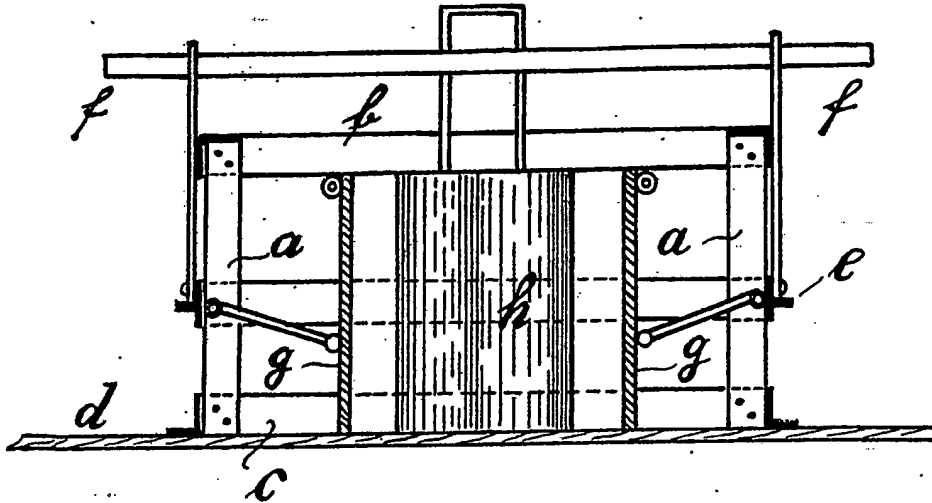


Abb. 2.

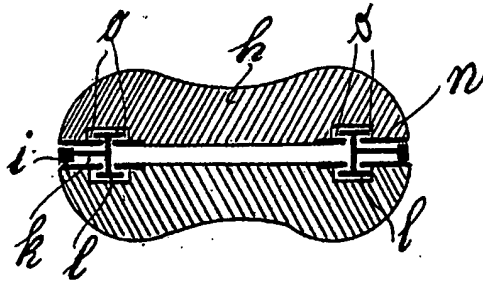


Abb. 3.

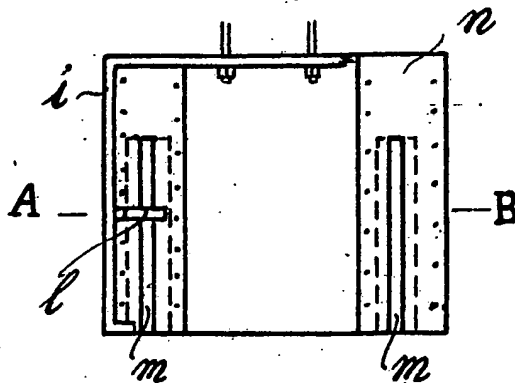


Abb. 4.

